

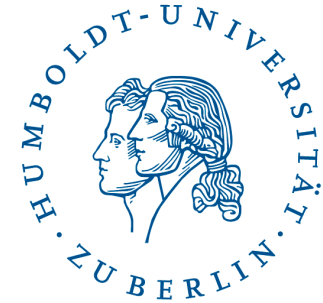
Dr. Ulrich Klocke

klocke@hu-berlin.de

Humboldt-Universität zu Berlin

Institut für Psychologie

Sozial- und Organisationspsychologie

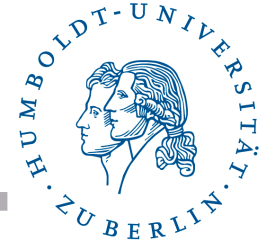


Schulaufklärung zu sexueller und geschlechtlicher Vielfalt

Bestandsaufnahme von Aufklärungsworkshops in Deutschland und Konzept einer Evaluation

Mit herzlichem Dank an
Franziska Salden, Lena (Ly) Antwerpen und Tina Hewelt
für Datenerhebung, Auswertung und konzeptionellen Input

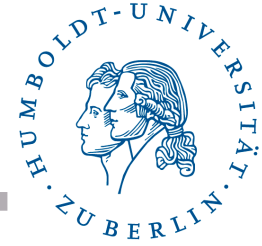
AUSBLICK



1. Hintergrund
2. Ziele von Bestandsaufnahme und Evaluation
3. Vorgehen: bisheriges und geplantes
4. Ergebnisse der Bestandsaufnahme
 - a) Was passiert in den Workshops?
 - b) Ziele der Projektmitglieder
 - c) Forschungsfragen der Projektmitglieder
5. Forschungsfragen und Hypothesen für die Evaluation
6. Offene Fragen (z. B. zur Finanzierung)

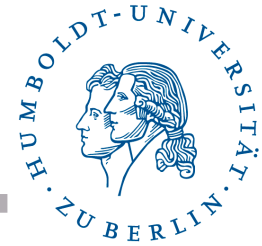
HINTERGRUND

(DATEN AUS DIPLOMARBEIT SALDEN, 2014)



- deutschlandweit etwa 50 Projekte
- besuchen Schulklassen (meist 7.-10. Klasse)
 - Workshops meist bis zu 4 Stunden, manchmal auch ganzen Schultag
 - meist ohne Anwesenheit einer Lehrkraft/Aufsichtsperson
- Durchführende:
 - meist 2-3 LSBT, meist < 30 Jahre, meist ehrenamtlich
 - erzählen von sich (meist von ihrem Coming Out) und beantworten Fragen der Jugendlichen
- Ziel: Abbau von Vorurteilen und Diskriminierung
- Bisher größte Evaluation der Wirksamkeit von Aufklärungsworkshops an 18 Schulklassen (Timmermanns, 2003)
 - Hinweise auf kurzfristige Wirksamkeit

ZIELE VON BESTANDSAUFNAHME UND EVALUATION



Ziele Evaluation

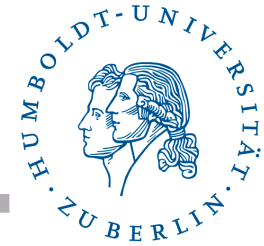
1. Untersuchung der Wirksamkeit der Workshops
2. Identifikation von Wirkfaktoren (Moderatorvariablen)
 - Welche Rahmenbedingungen, Merkmale der Durchführenden, Inhalte oder Methoden verstärken die Wirkung bzw. schwächen sie ab?

Zwischenziele (Bestandsaufnahme)

- a) Welche Workshopziele und Forschungsfragen haben die Projektmitglieder?
- b) Welche Variablen ...
 - streuen hinreichend (innerhalb der Projekte), um ihre Wirkung prüfen zu können?
 - sind hinreichend unkorreliert zu anderen Variablen, um ihren unabhängigen Einfluss prüfen zu können?

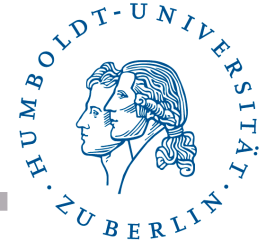
1. Hintergrund
2. Ziele von Bestandsaufnahme und Evaluation
- 3. Vorgehen: bisheriges und geplantes**
4. Ergebnisse der Bestandsaufnahme
 - a) Was passiert in den Workshops?
 - b) Ziele der Projektmitglieder
 - c) Forschungsfragen der Projektmitglieder
5. Forschungsfragen und Hypothesen für die Evaluation
6. Offene Fragen (z. B. zur Finanzierung)

BISHERIGES VORGEHEN



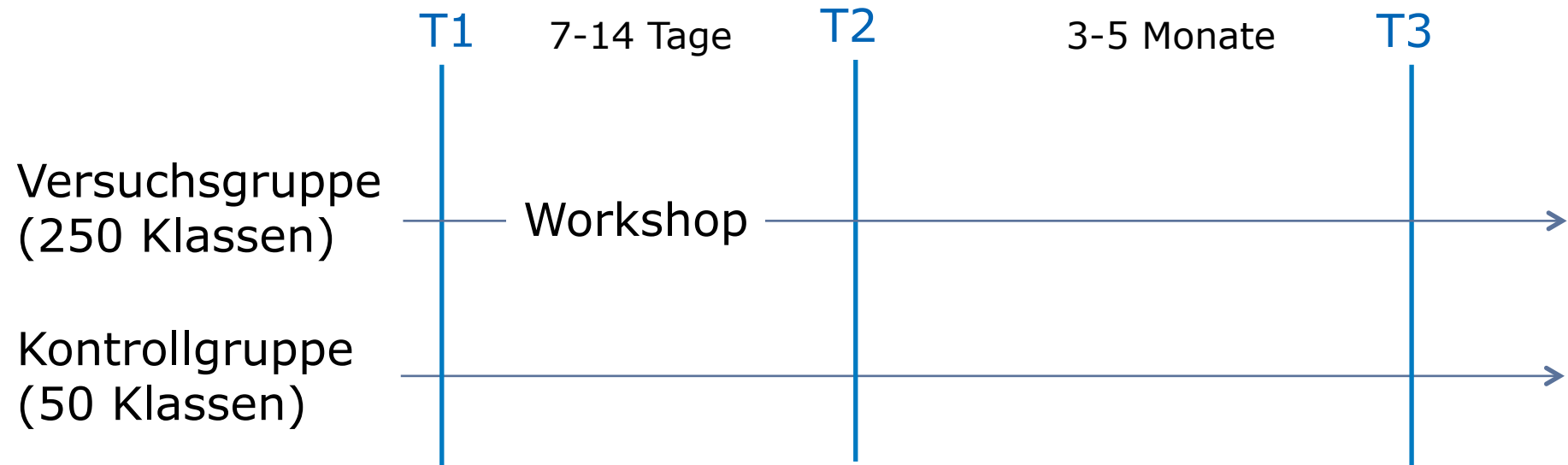
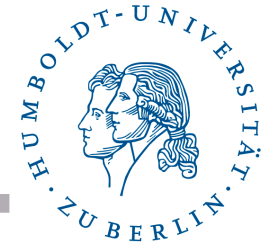
1. Bestandsaufnahme (Diplomarbeiten: Salden, 2014; Antwerpen, 2014)
 - a) qualitativ: Dokumentenanalyse von 45 Projekten, Interviews mit 12 Durchführenden, Hospitationen in 5 Workshops
 - b) quantitativ: drei Onlinefragebögen
 1. 30 Projekte zu Inhalten, Methoden und Rahmenbedingungen
 2. 80 Durchführende aus 25 Projekten zu Zielen und Forschungsfragen/Wirkfaktoren
 3. Nachbefragung von 43 Durchführenden aus 23 Projekten, weil in Bestandsaufnahme ...
 - Ziele alle sehr wichtig eingeschätzt
 - weitere Forschungsfragen und Ziele offen genannt

BISHERIGES UND GEPLANTES VORGEHEN



3. Auswahl zu untersuchender Forschungsfragen/
Wirkfaktoren
4. Beantragung von Forschungsmitteln/Finanzierung
5. Auswahl zehn zu evaluierender Projekte (repräsentativ
aus mindestens vier Bundesländern)
6. Entwicklung und Vortest der Fragebögen für die
Evaluation
7. Evaluation: Hauptdatenerhebung

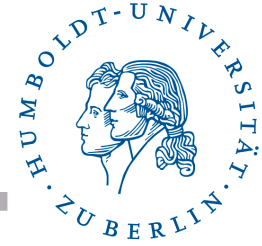
EVALUATION: DESIGN



Schüler_innen: Zielvariablen (und einige Kontrollvariablen und Wirkfaktoren)

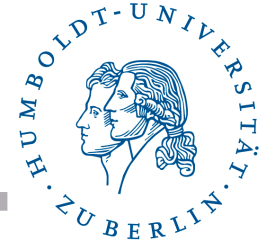
Durchführende: Wirkfaktoren (z. B. Inhalte und Methoden) und Kontrollvariablen

FRAGEN ZUR DATENERHEBUNG



1. Wie hohe Teilnahmequote erreichen (Klassen/Lehrkräfte und Schüler_innen?)
 - Vorschläge an Lehrkräfte für Einbettung in Unterricht?
 - Könnte Ergebnisse beeinflussen
 - Verlosung oder Kompensation aller?
 - Was? Klassenweise oder individuell?
2. Noch späterer Follow up (T4) realistisch?
 - z. B. über Lose mit Nummern und Aufforderung, sich damit in Onlinebefragung anzumelden (Abfrage E-Mail-Adresse, Whatsapp-Nummer ...)
3. Einscannen der Fragebögen statt manuelle Dateneingabe?

FRAGEN ZUR KONTROLLGRUPPE



- Wie viele Klassen?
- Akquise?

Wartegruppen an anderen Schulen

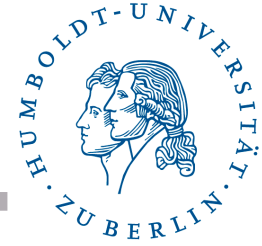
- + Vergleichbarkeit
- Realistisch, dass Termine bereits 5 Monate vorher feststehen?

Andere Klassen der gleichen Lehrkraft/Schule

- + Vergleichbarkeit
- Effekte indirekten Kontakts verringern
Unterschied zur Versuchsgruppe

1. Hintergrund
2. Ziele von Bestandsaufnahme und Evaluation
3. Vorgehen: bisheriges und geplantes
- 4. Ergebnisse der Bestandsaufnahme**
 - a) Was passiert in den Workshops?
 - b) Ziele der Projektmitglieder
 - c) Forschungsfragen der Projektmitglieder
5. Forschungsfragen und Hypothesen für die Evaluation
6. Offene Fragen (z. B. zur Finanzierung)

BESTANDSAUFNAHME: WAS PASSIERT IN DEN WORKSHOPS?



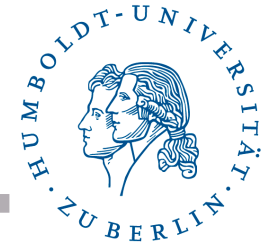
Inhalte

- Umgang mit eigenen sexuellen Identität (84% der Workshops)
- Diskriminierung (84%) z. B. homophobe Beschimpfungen, Vorurteile (75%), Stereotype (z. B. Geschlechterrollen, 70%)
- Normalitätbegriff (70%)
- kaum Sexualerziehung im engeren Sinne, z. B. Funktionsweise von Genitalien (8%), Sexualpraktiken (26%) oder sexuell übertragbare Krankheiten (25%).

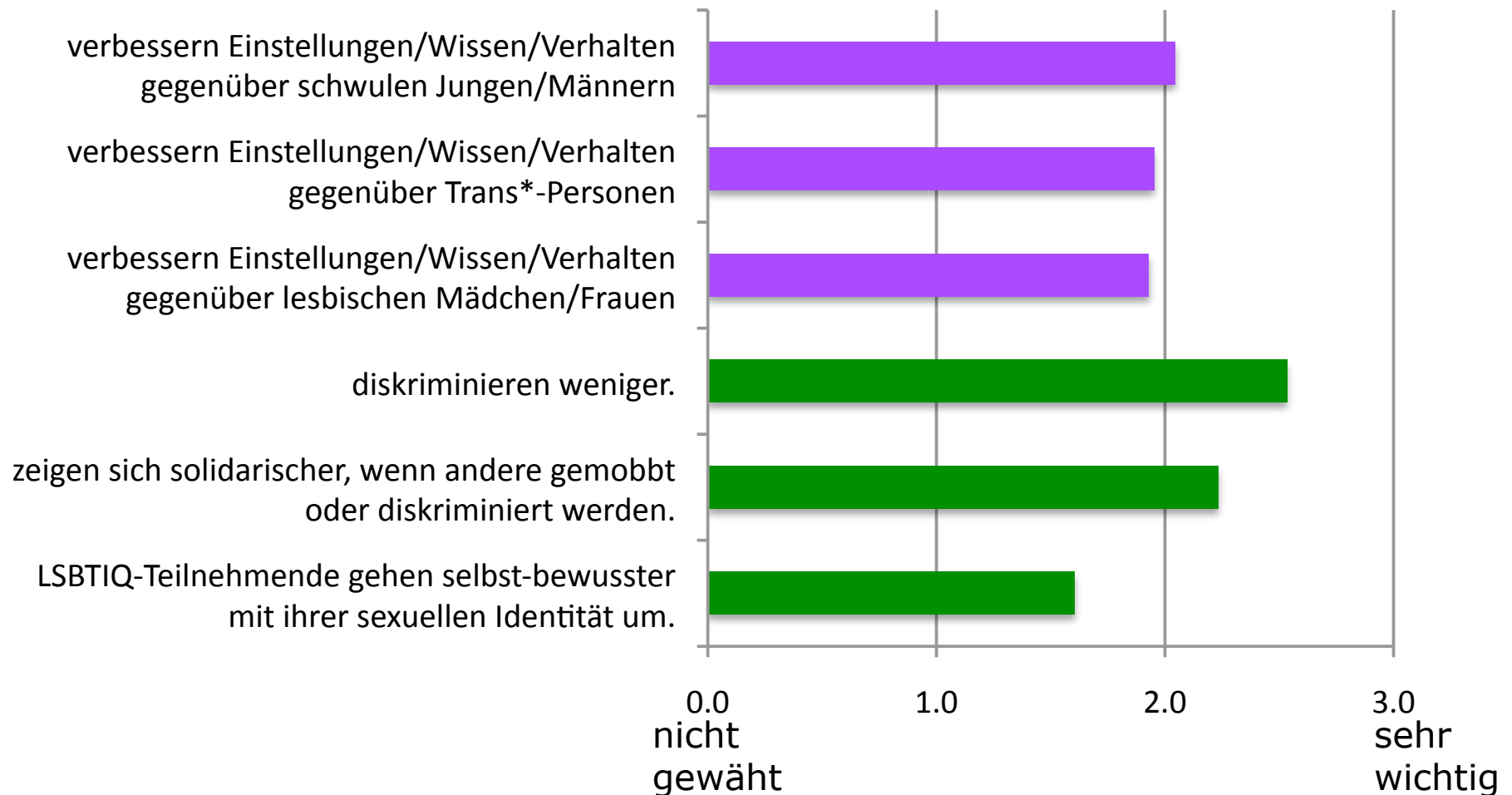
Methoden

- Biografisches Erzählen der Durchführenden (92%)
- Tn stellen (anonym) Fragen (je 92%).
- Tn erläutern und/oder ordnen LSBTI-bezogene Begriffe auf Karten (64%)
- Selbstreflexion (74%, z. B. durch das *Ich – Ich nicht-Spiel*)
- Perspektivenübernahme mit LSBT über Gedankenspiele (z. B. *Zum ersten Mal verliebt*, 37%) und Rollenspiele (14%)

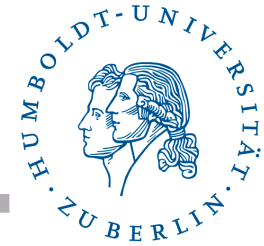
NACHBEFRAGUNG: ZIELE DER PROJEKTMITGLIEDER (GRUPPEN UND VERHALTEN)



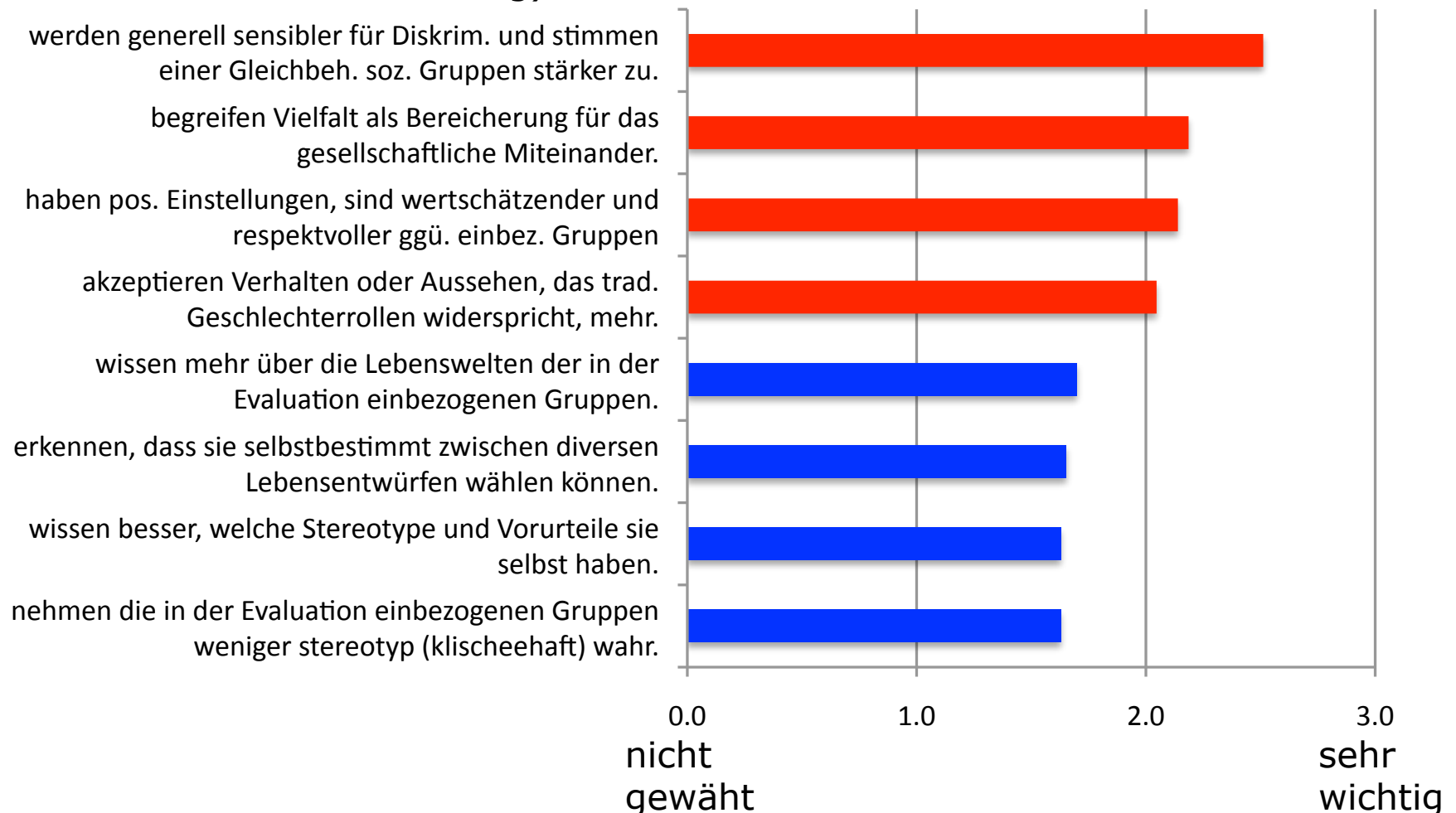
Die wichtigsten von 34 Zielen (Q-Sort von 0 = nicht ausgewählt bis 4 = außerordentlich wichtig)



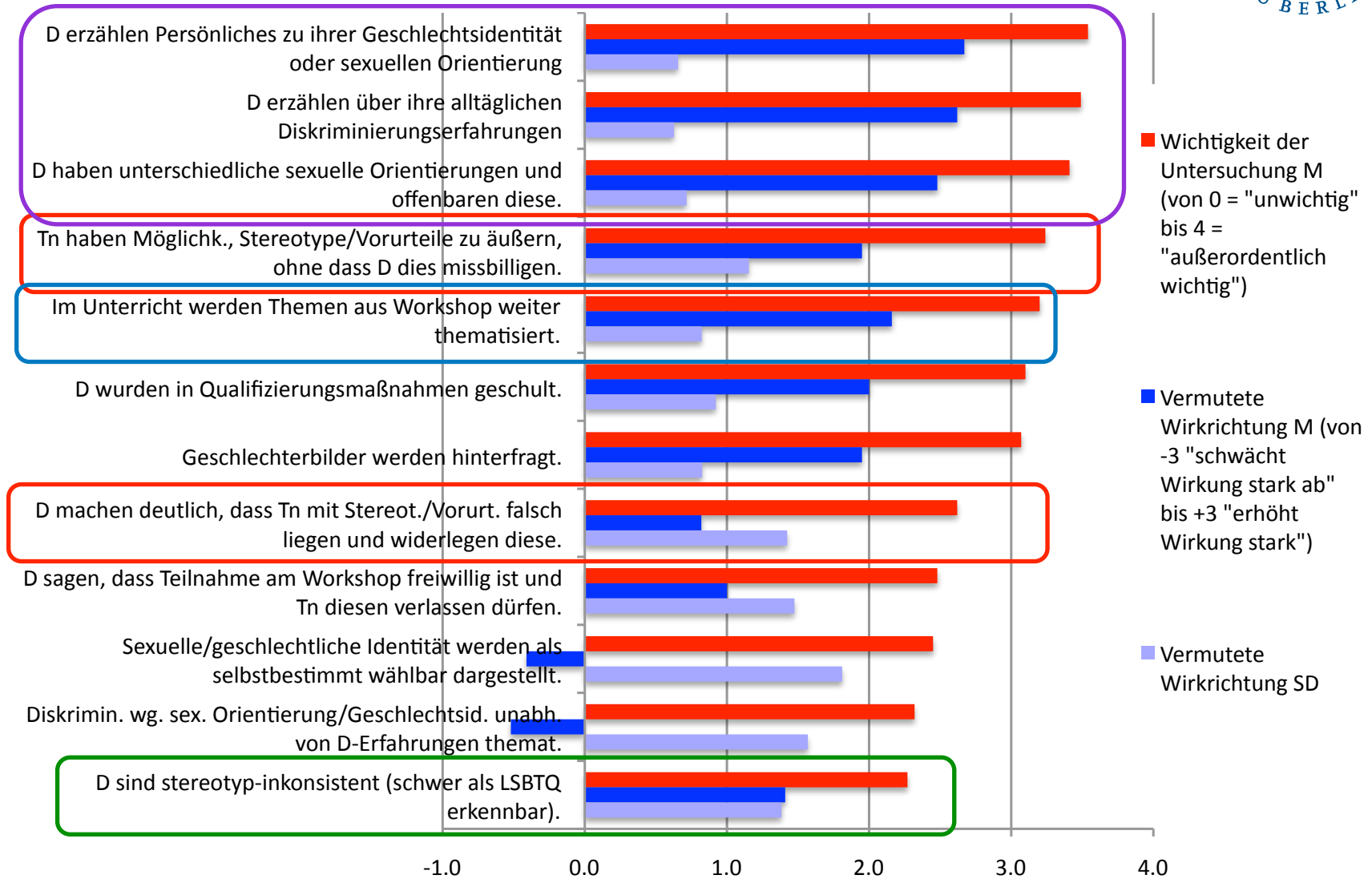
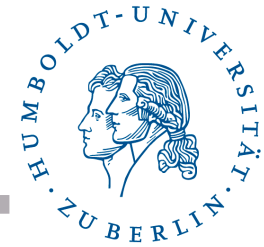
NACHBEFRAGUNG: ZIELE DER PROJEKTMITGLIEDER (EINSTELLUNGEN UND WISSEN)



Die wichtigsten von 34 Zielen (Q-Sort von 0 = nicht ausgewählt bis 4 = außerordentlich wichtig)

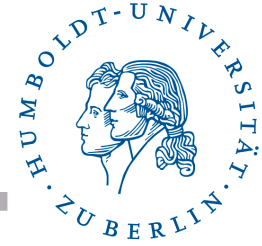


NACHBEFRAGUNG: FORSCHUNGSFRAGEN DER PROJEKTMITGLIEDER (INSGESAMT 36)

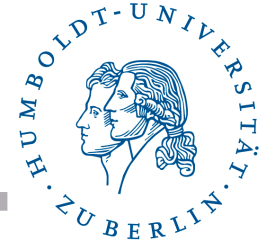


1. Hintergrund
2. Ziele von Bestandsaufnahme und Evaluation
3. Vorgehen: bisheriges und geplantes
4. Ergebnisse der Bestandsaufnahme
 - a) Was passiert in den Workshops?
 - b) Ziele der Projektmitglieder
 - c) Forschungsfragen der Projektmitglieder
- 5. Forschungsfragen und Hypothesen für die Evaluation**
6. Offene Fragen (z. B. zur Finanzierung)

FORSCHUNGSFRAGEN UND HYPOTHESEN

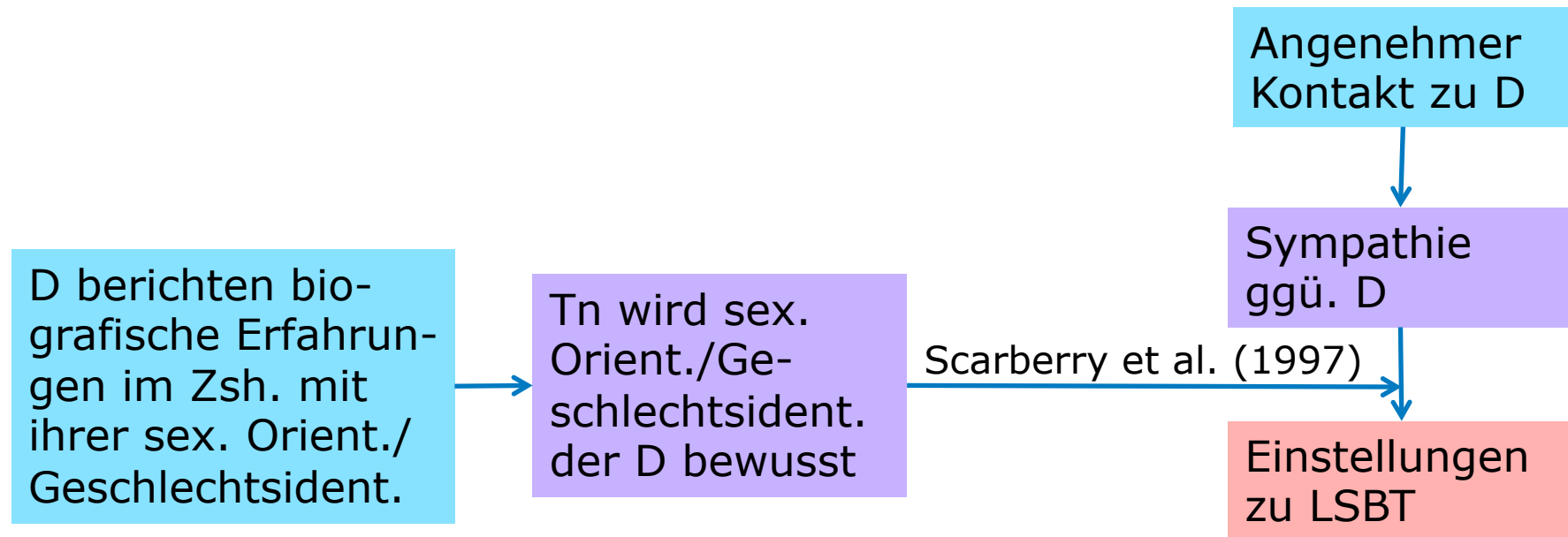
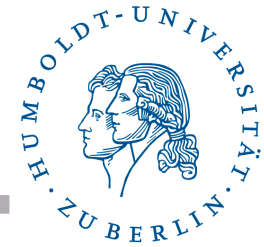


1. Je bewusster den Tn die sexuelle Orientierung/Geschlechtsidentität der LSBT-Durchführenden ist, desto mehr verbessern die Workshops Einstellungen und Verhalten.
2. Welchen Einfluss hat die Typizität (Stereotypkonsistenz) der Durchführenden auf die Wirksamkeit der Workshops?
3. Je weniger die Tn fürchten, aufgrund ihrer Stereotype oder Vorurteile negativ bewertet zu werden, desto mehr verbessern die Workshops Einstellungen und Verhalten.
4. Je mehr die Workshops durch die Schule und die Lehrkräfte unterstützt werden, desto mehr verbessern sie Einstellungen und Verhalten.
5. Die Workshops wirken nicht nur positiv auf Einstellungen und Verhalten gegenüber LSBTI, sondern führen darüber hinaus zu generell mehr Wertschätzung von Vielfalt und Gleichbehandlung sozialer Gruppen.



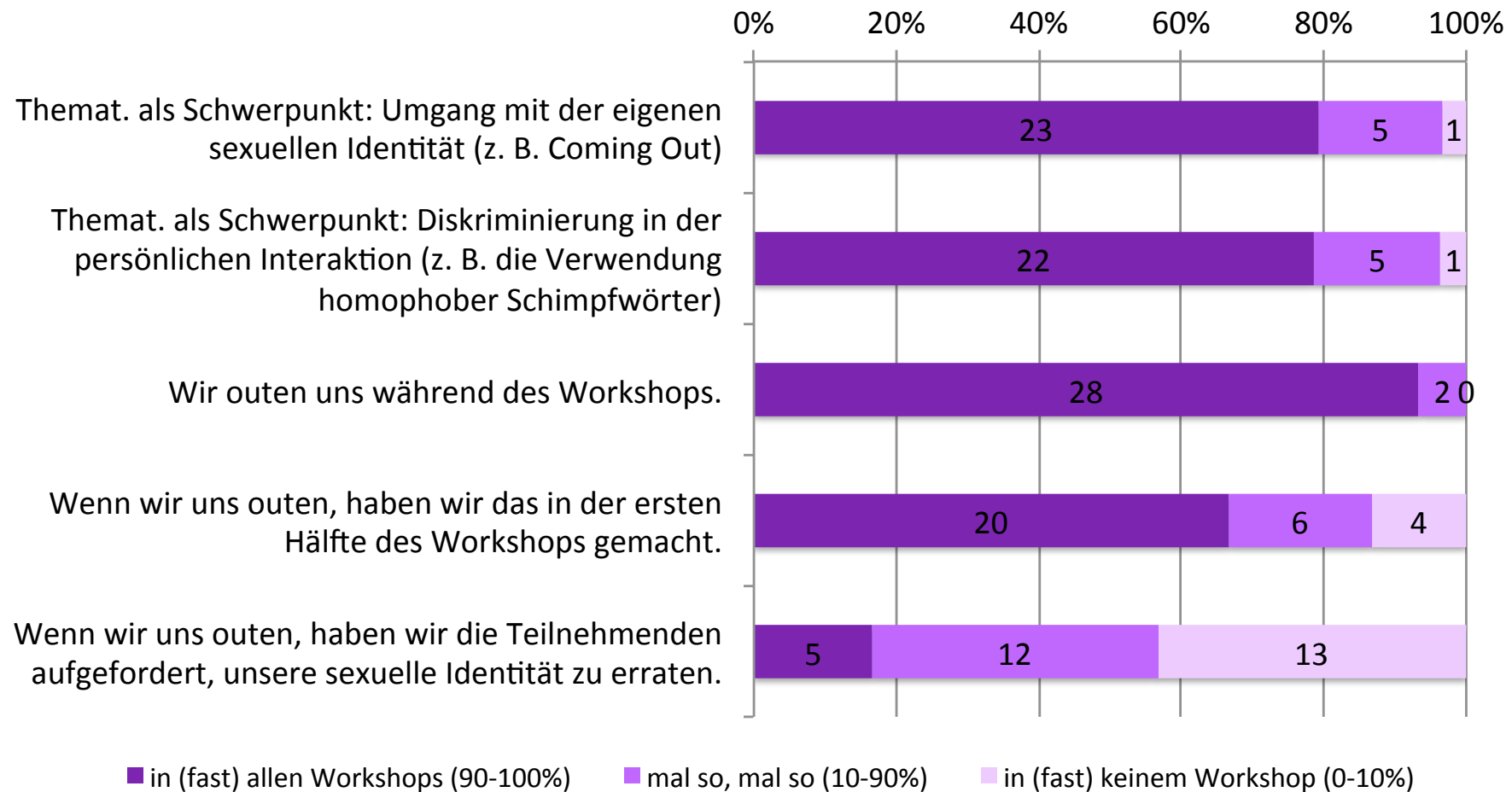
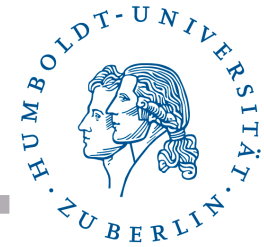
- 1. Je bewusster den Tn die sexuelle Orientierung/ Geschlechtsidentität der LSBT-Durchführenden ist, desto mehr verbessern die Workshops Einstellungen und Verhalten.**
2. Welchen Einfluss hat die Typizität (Stereotypkonsistenz) der Durchführenden auf die Wirksamkeit der Workshops?
3. Je weniger die Tn fürchten, aufgrund ihrer Stereotype oder Vorurteile negativ bewertet zu werden, desto mehr verbessern die Workshops Einstellungen und Verhalten.
4. Je mehr die Workshops durch die Schule und die Lehrkräfte unterstützt werden, desto mehr verbessern sie Einstellungen und Verhalten.
5. Die Workshops wirken nicht nur positiv auf Einstellungen und Verhalten gegenüber LSBTI, sondern führen darüber hinaus zu generell mehr Wertschätzung von Vielfalt und Gleichbe-handlung sozialer Gruppen.

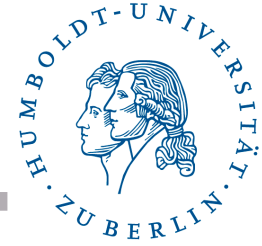
1. BEWUSSTHEIT SEXUELLE ORIENTIERUNG/ GESCHLECHTSIDENTITÄT DER DURCHFÜHRENDEN (D)



- Offene Frage: Wann sollte den Tn die sexuelle Orientierung/Geschlechtsidentität der D bewusst gemacht werden?
 - Evtl. besserer/stereotypinkonsistenterer erster Eindruck, wenn erst später bewusst.

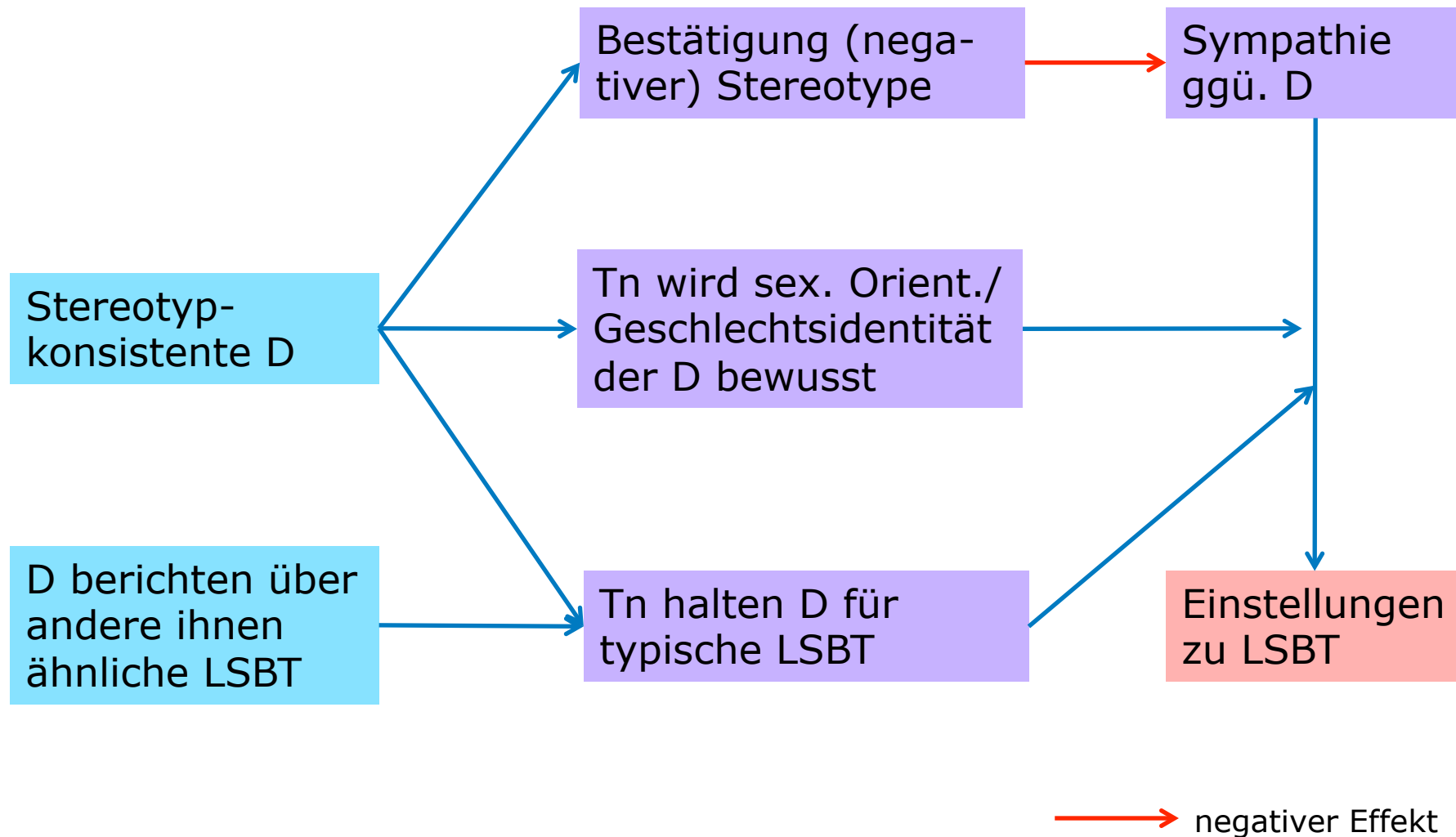
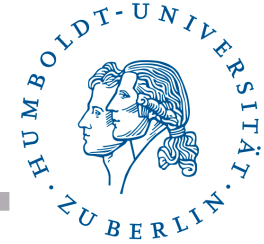
1. BEWUSSTHEIT SEXUELLE ORIENTIERUNG/ GESCHLECHTSIDENTITÄT DER DURCHFÜHRENDEN (D)



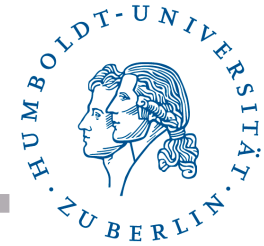


1. Je bewusster den Tn die sexuelle Orientierung/Geschlechtsidentität der LSBT-Durchführenden ist, desto mehr verbessern die Workshops Einstellungen und Verhalten.
- 2. Welchen Einfluss hat die Typizität (Stereotypkonsistenz) der Durchführenden auf die Wirksamkeit der Workshops?**
3. Je weniger die Tn fürchten, aufgrund ihrer Stereotype oder Vorurteile negativ bewertet zu werden, desto mehr verbessern die Workshops Einstellungen und Verhalten.
4. Je mehr die Workshops durch die Schule und die Lehrkräfte unterstützt werden, desto mehr verbessern sie Einstellungen und Verhalten.
5. Die Workshops wirken nicht nur positiv auf Einstellungen und Verhalten gegenüber LSBTI, sondern führen darüber hinaus zu generell mehr Wertschätzung von Vielfalt und Gleichbehandlung sozialer Gruppen.

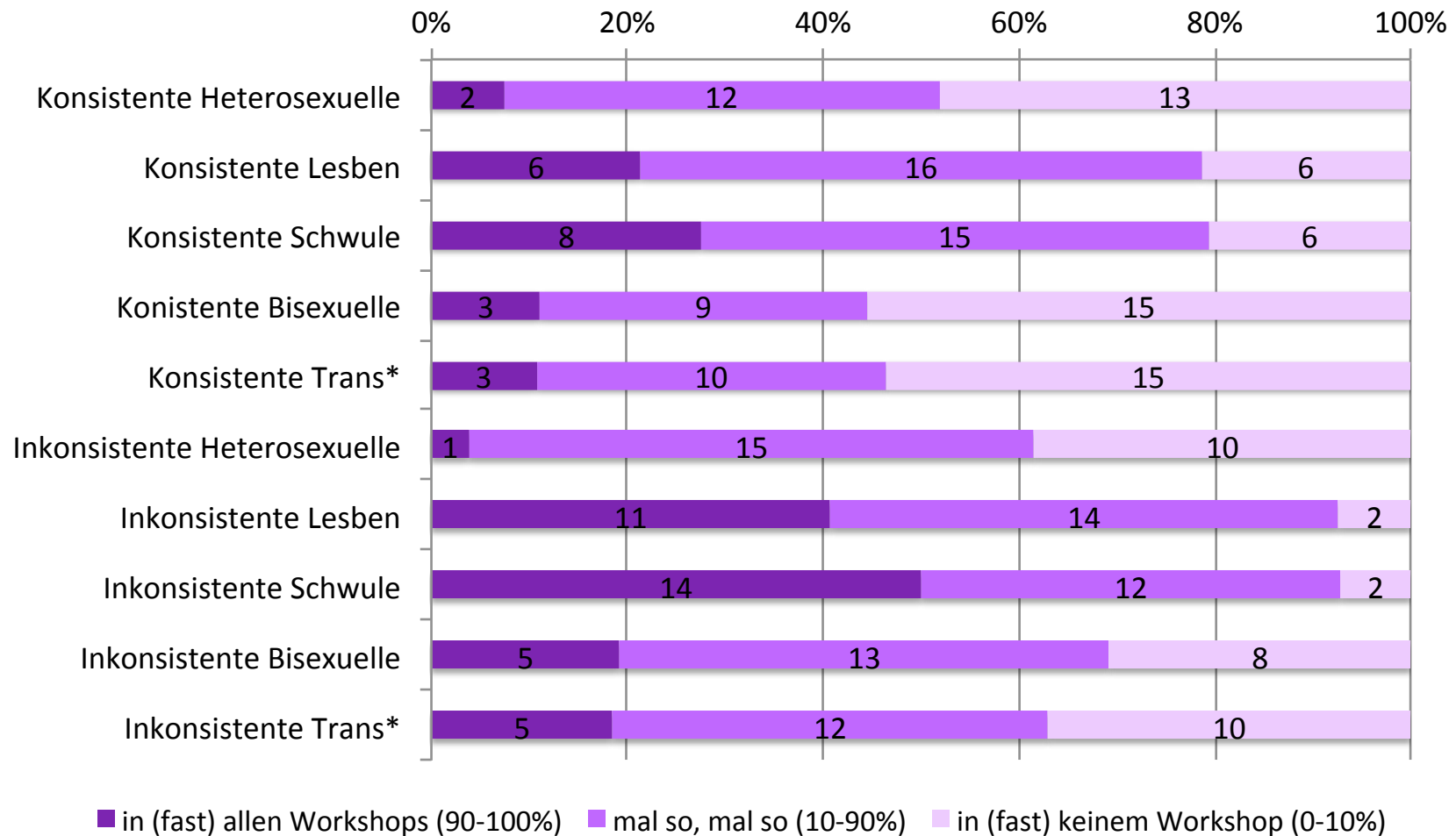
2. TYPIZITÄT/STEREOTYPKONSISTENZ DER DURCHFÜHRENDE



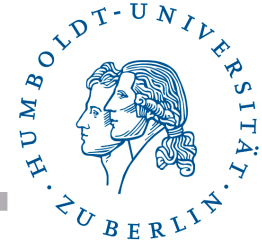
2. TYPIZITÄT/STEREOTYPKONSISTENZ DER DURCHFÜHRENDEN



„In wie vielen Worksh. habt ihr Vertreter_innen folgender Gruppen gezeigt, die von den Jugendl. leicht (schwer) als solche erkannt wurden bzw. (nicht) Klischees ihrer soz. Gruppe entsprachen?“

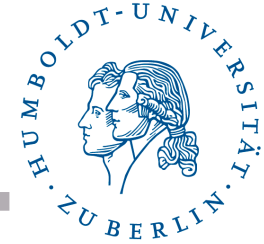


FORSCHUNGSFRAGEN UND HYPOTHESEN

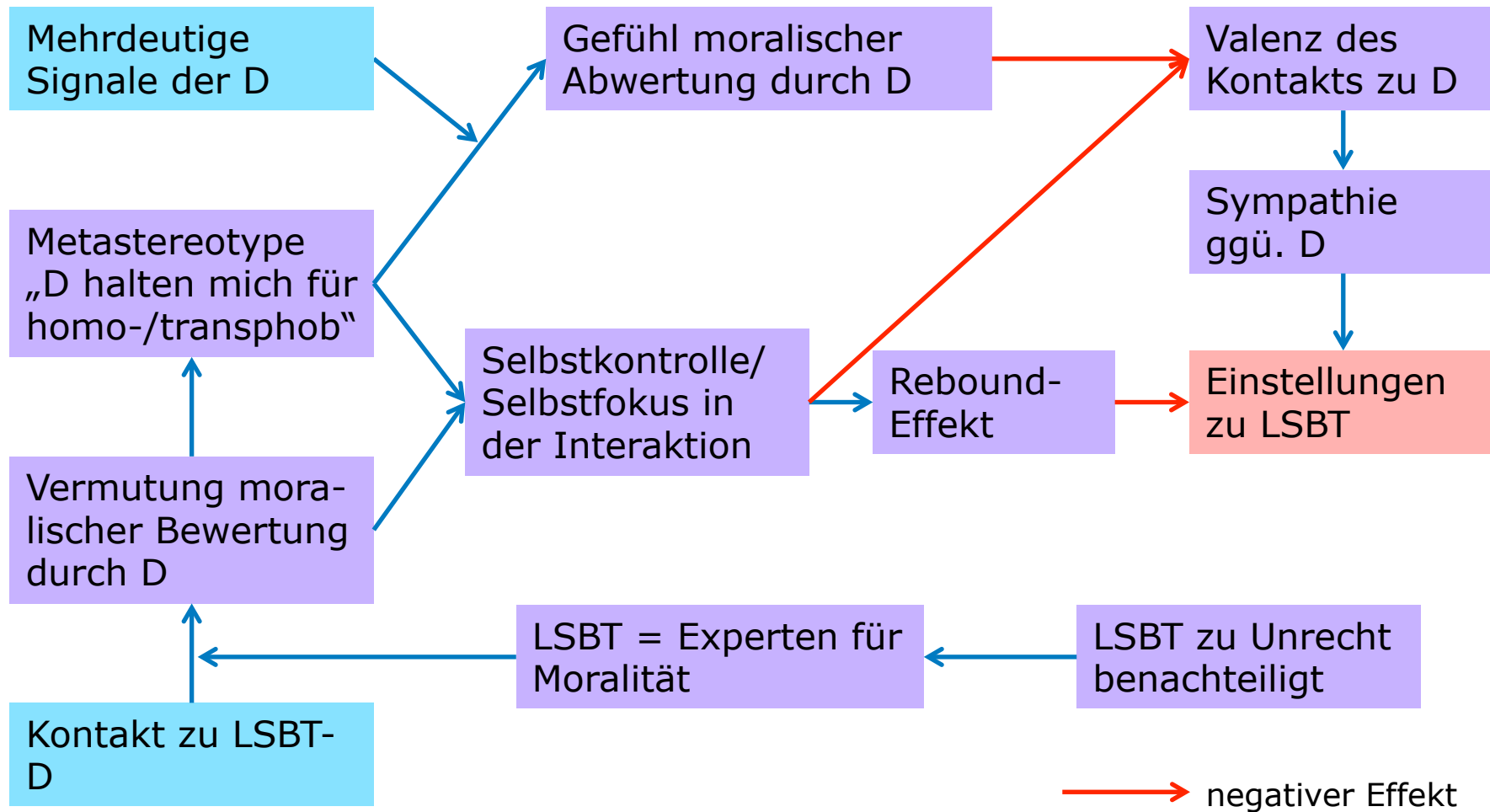


1. Je bewusster den Tn die sexuelle Orientierung/Geschlechtsidentität der LSBT-Durchführenden ist, desto mehr verbessern die Workshops Einstellungen und Verhalten.
2. Welchen Einfluss hat die Typizität (Stereotypkonsistenz) der Durchführenden auf die Wirksamkeit der Workshops?
- 3. Je weniger die Tn fürchten, aufgrund ihrer Stereotype oder Vorurteile negativ bewertet zu werden, desto mehr verbessern die Workshops Einstellungen und Verhalten.**
4. Je mehr die Workshops durch die Schule und die Lehrkräfte unterstützt werden, desto mehr verbessern sie Einstellungen und Verhalten.
5. Die Workshops wirken nicht nur positiv auf Einstellungen und Verhalten gegenüber LSBTI, sondern führen darüber hinaus zu generell mehr Wertschätzung von Vielfalt und Gleichbehandlung sozialer Gruppen.

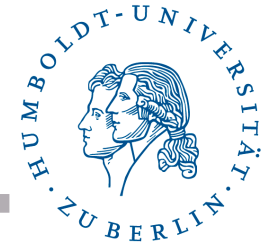
3. BEWERTUNGSSORGEN TN, DASS IHRE STEREOTYPE ERKENNBAR WERDEN



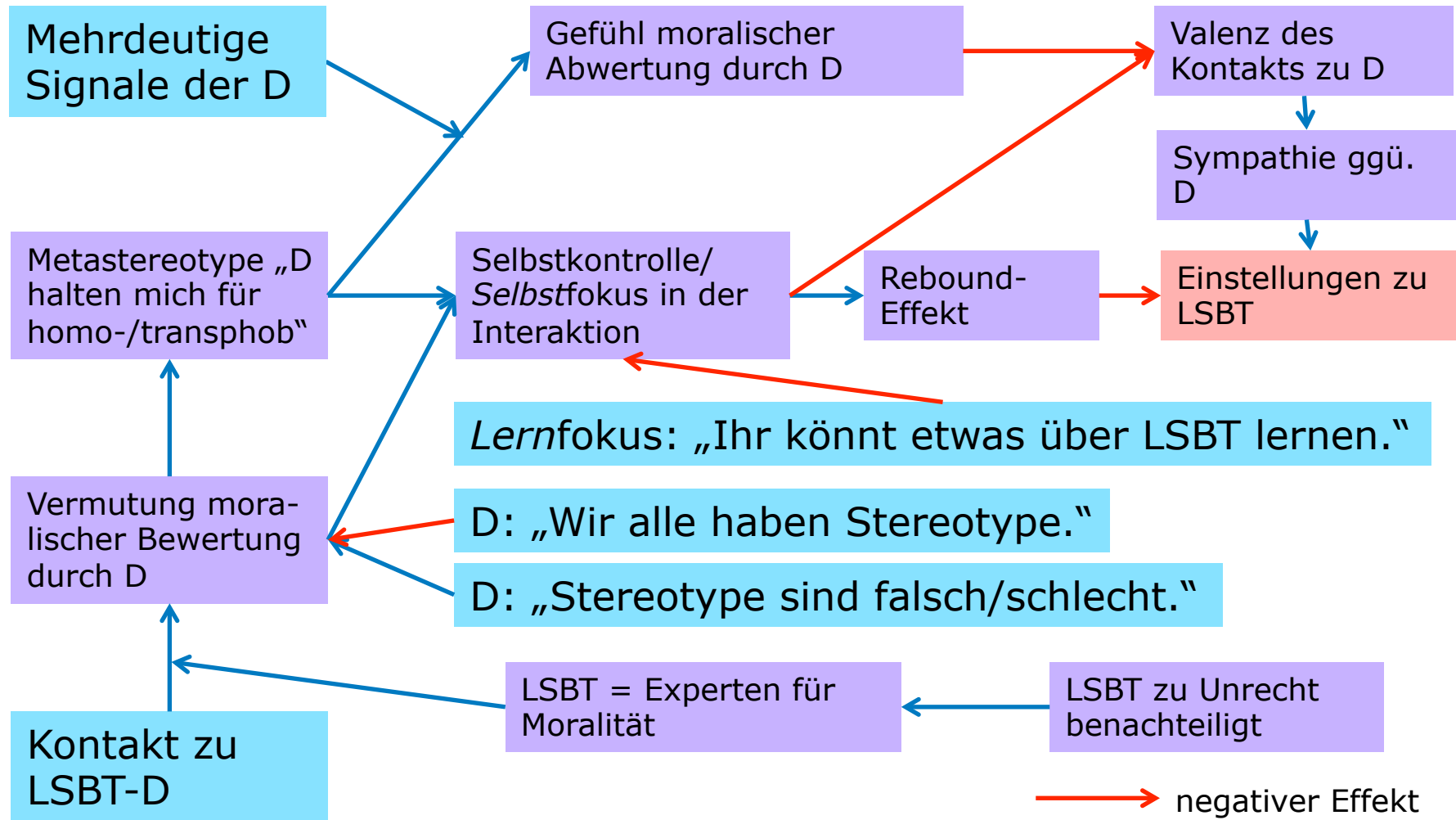
nach Vorauer (2013) und Macrae, Bodenhausen, Milne, & Jetten (1994)



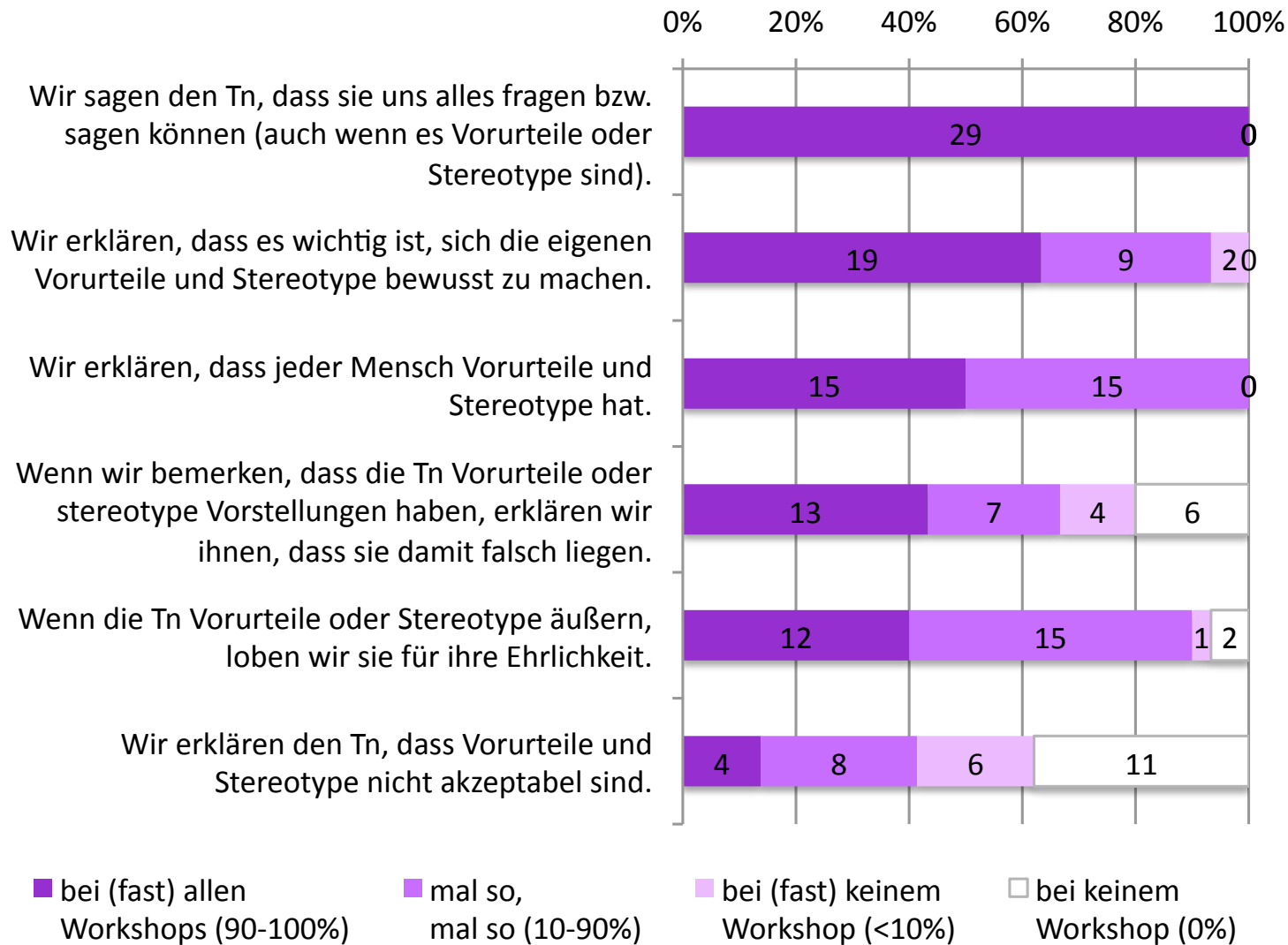
3. BEWERTUNGSSORGEN TN, DASS IHRE STEREOTYPE ERKENNBAR WERDEN



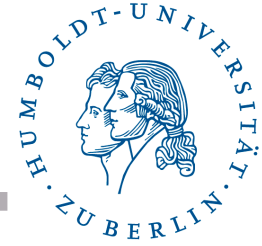
nach Vorauer (2013) und Macrae, Bodenhausen, Milne, & Jetten (1994)



3. BEWERTUNGSSORGEN TN, DASS IHRE STEREOTYPE ERKENNBAR WERDEN

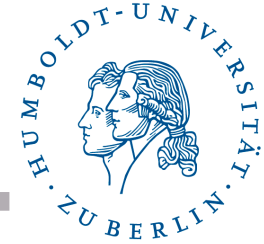


FORSCHUNGSFRAGEN UND HYPOTHESEN

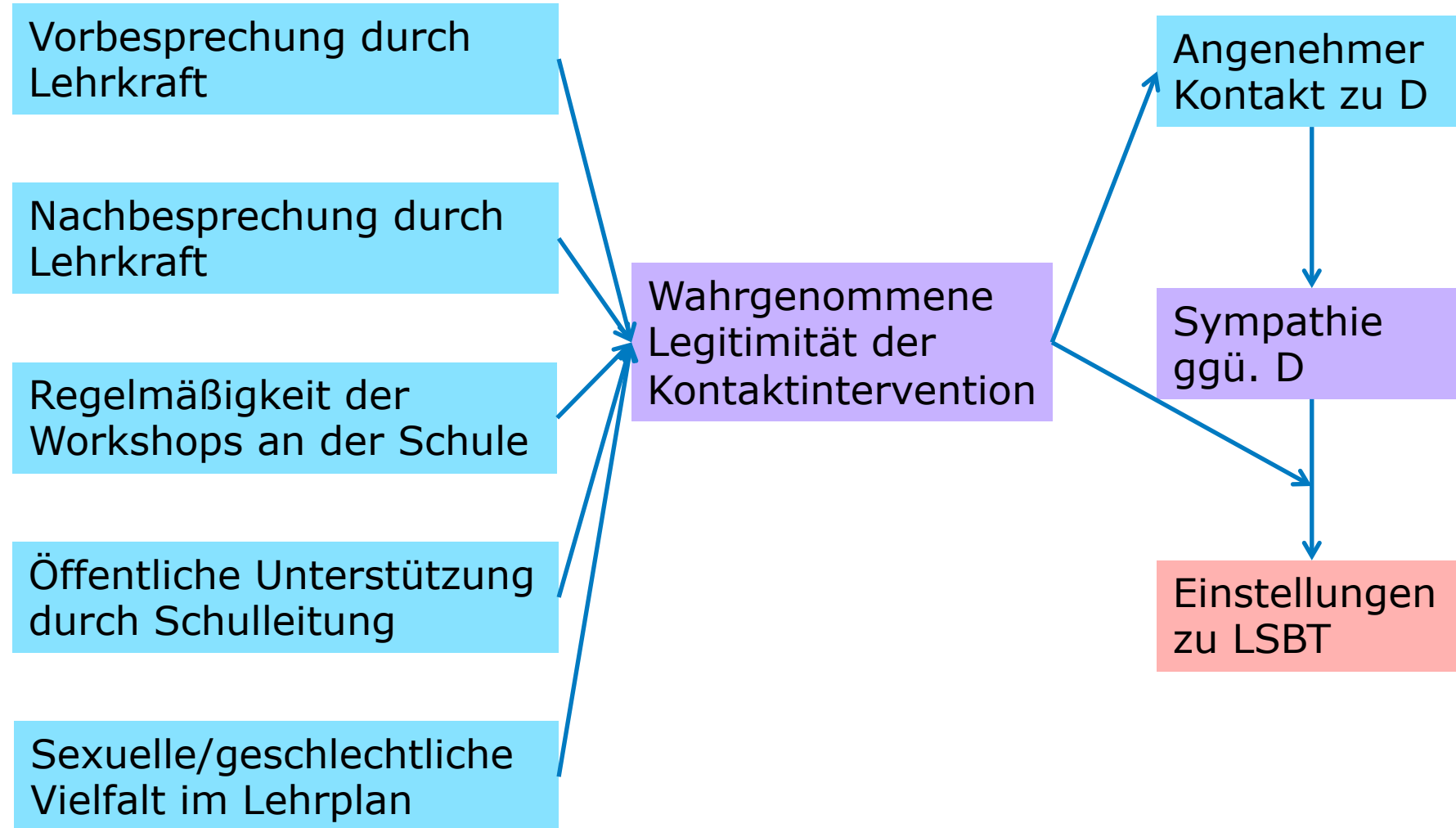


1. Je bewusster den Tn die sexuelle Orientierung/Geschlechtsidentität der LSBT-Durchführenden ist, desto mehr verbessern die Workshops Einstellungen und Verhalten.
2. Welchen Einfluss hat die Typizität (Stereotypkonsistenz) der Durchführenden auf die Wirksamkeit der Workshops?
3. Je weniger die Tn fürchten, aufgrund ihrer Stereotype oder Vorurteile negativ bewertet zu werden, desto mehr verbessern die Workshops Einstellungen und Verhalten.
- 4. Je mehr die Workshops durch die Schule und die Lehrkräfte unterstützt werden, desto mehr verbessern sie Einstellungen und Verhalten.**
5. Die Workshops wirken nicht nur positiv auf Einstellungen und Verhalten gegenüber LSBTI, sondern führen darüber hinaus zu generell mehr Wertschätzung von Vielfalt und Gleichbe-handlung sozialer Gruppen.

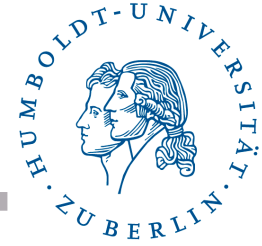
4. UNTERSTÜTZUNG DURCH SCHULE UND LEHRKRÄFTE



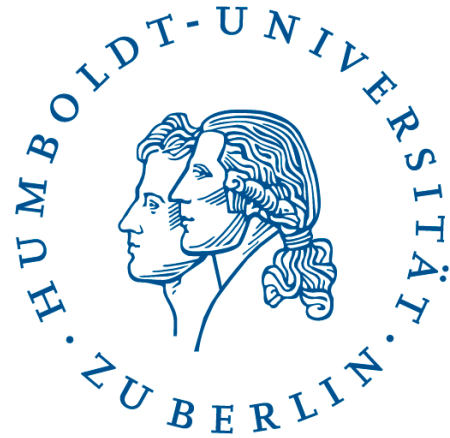
Allport (1954); Pettigrew & Tropp (2006)



FORSCHUNGSFRAGEN UND HYPOTHESEN



1. Je bewusster den Tn die sexuelle Orientierung/Geschlechtsidentität der LSBT-Durchführenden ist, desto mehr verbessern die Workshops Einstellungen und Verhalten.
2. Welchen Einfluss hat die Typizität (Stereotypkonsistenz) der Durchführenden auf die Wirksamkeit der Workshops?
3. Je weniger die Tn fürchten, aufgrund ihrer Stereotype oder Vorurteile negativ bewertet zu werden, desto mehr verbessern die Workshops Einstellungen und Verhalten.
4. Je mehr die Workshops durch die Schule und die Lehrkräfte unterstützt werden, desto mehr verbessern sie Einstellungen und Verhalten.
- 5. Die Workshops wirken nicht nur positiv auf Einstellungen und Verhalten gegenüber LSBTI, sondern führen darüber hinaus zu generell mehr Wertschätzung von Vielfalt und Gleichbehandlung sozialer Gruppen.**



**HERZLICHEN DANK FÜR EURE
AUFMERKSAMKEIT**

**FRAGEN?
KOMMENTARE?**